

Helfer mit Herz

Soziales Engagement Mit dem Gesundheitspreis Mecklenburg-Vorpommern 2018 hat die AOK Nordost Initiativen für chronisch kranke Kinder, Jugendliche und deren Familien ausgezeichnet.

Projekte zur Adipositasprävention gesucht

Unter dem Titel „Adipositas – ein (ge-)wichtiges Problem“ sucht der Gesundheitspreis Brandenburg 2018 nach Ansätzen, die präventiv das Krankheitsbild Adipositas vor dem Entstehen von Folgeerkrankungen angehen. Mehr Infos unter:

 aok.de/nordost/gesundheitspreis

Um innovative Projekte auszuzeichnen und die medizinische Versorgung zu stärken, vergibt die AOK Nordost für Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern alle zwei Jahre jeweils einen Gesundheitspreis. Das Preisgeld beträgt insgesamt jeweils 30.000 Euro.



Frank Michalak, Vorstand der AOK Nordost (re.), mit Gewinnerinnen und Gewinnern des Gesundheitspreises Mecklenburg-Vorpommern 2018 und Gästen.

Unter dem Motto: „Damit können wir leben! Unser Beitrag für chronisch kranke Kinder und ihre Eltern“ wählte eine Experten-Jury vier beispielgebende Projekte und Initiativen aus. Die Preisträger wurden bei einer Feierstunde in der IHK Schwerin gewürdigt.

Musik verbindet und fördert. Die Kinderfördertagesstätte „Gänseblümchen“ in Rostock erhält den Gesundheitspreis für ihr Projekt „Musik verbindet, motiviert und schlägt Brücken“. In der Kita werden schwerst- und mehrfachbehinderte Kinder betreut. Musikalische Früherziehung fördert neben den musischen auch die psychomotorischen Fähigkeiten und kann für Kinder und Eltern therapeutische Wirkung entfalten.

Hilfe für Geschwisterkinder. Die im Sozialpädiatrischen Zentrum Mecklenburg in Schwerin ansässige Pro-Fil Kindernachsorge gGmbH betreut Kinder bis zum 14. Lebensjahr beim Übergang von der stationären zur häuslichen Betreuung. Das Projekt zur Begleitung von Geschwistern chronisch kranker Kinder mindert mit Beratungsangeboten und dem Geschwistertag das Risiko psychischer Auffälligkeiten bei Geschwisterkindern und verbessert die Kommunikation zwischen Familie und Fachleuten.

Gemeinsam gegen den Leidensdruck. Die Selbsthilfegruppe „Elternkreis drogengefährdeter und drogenabhängiger Jugendlicher Rostock“ gibt Hilfe zur Selbsthilfe und bietet Unterstützung bei der Alltagsbewältigung. Die Initiative führt Eltern-Patienten-Gespräche in einer Suchtklinik durch, organisiert Wanderungen und Feiern und betreibt Öffentlichkeitsarbeit. Die Zusammenarbeit zwischen Eltern, Therapeuten, Notaufnahmeeinrichtung, Jugendamt und Polizei wird systematisch weiterentwickelt.

Segel setzen für Sozialkompetenz. Im Sozialpädiatrischen Zentrum Vorpommern in Greifswald verbessern Kinder mit Entwicklungsverzögerungen und psychischen Erkrankungen ihre Alltags- und Handlungsplanung. Angst wird so reduziert und Sozialkompetenz entwickelt. Das Zentrum betreibt seit 1998 einen Sportverein, der auch sozial schwachen Familien offensteht. In der Segelgruppe „Fahrtwind“ in Kooperation mit dem Greifswalder Segelverein werden adaptive und soziale Fähigkeiten im Rahmen einer Trainingswoche befördert. ■